

Trump-Handelskrieg gefährdet diversifizierte Unternehmen nach China

Trump's neue Zölle könnten die Diversifizierungsstrategien der Unternehmen in Südostasien, die sich von China abwenden wollten, ernsthaft gefährden und deren fragile Volkswirtschaften destabilisieren.

Für Tim Hsu, der moderne Lampen und Deckenleuchten hauptsächlich an amerikanische Kunden verkauft, hat die historische Ankündigung von US-Präsident Donald Trump über Zölle seine sorgfältig geplanten Vorhaben durcheinandergebracht.

Geplante Investitionen in Kambodscha

Im vergangenen Jahr beschloss der taiwanesischer Unternehmer, in Kambodscha zu investieren, um seine Produktionsbasis über sein traditionelles Standbein im südlichen China hinaus zu diversifizieren. Er wollte sich vorsorglich gegen das Risiko möglicher höherer Zölle auf Waren aus China während Trumps zweiter Amtszeit absichern.

Unerwartete Zollerhebung

Die Bekanntgabe am Mittwoch, dass ein unerwartet hoher Zoll auf alle US-Importe aus Kambodscha erhoben wird – der höchste in Asien und der zweit-höchste weltweit –, hat alles verändert. „Sollte der Zoll von 49% unverändert bleiben, ziehen wir unsere Investitionen aus Kambodscha zurück“, so Hsu gegenüber CNN.

Im Moment ist sein nächster Schritt ungewiss, da die Fragen über die Dauer der hohen Zölle weiterhin im Raum stehen.

Die Auswirkungen auf die Wirtschaft Kambodschas

Der Rückzug aus Kambodscha wäre für Hsu relativ einfach, da die Investition noch in einer frühen Phase ist. Doch für viele andere Unternehmen mit lang etablierten Fabriken, die Tausende von Arbeitsplätzen im Land – eines der ärmsten in Asien – schaffen, sind die Nachrichten über die Zölle verheerend.

Im Laufe von mehr als 15 Jahren hatten zahlreiche Länder in Südostasien und Südasien, darunter Laos, Vietnam, Myanmar und Sri Lanka, von globalen Investoren profitiert, die nach alternativen Lieferketten zu Chinas effizienten, aber zunehmend teureren Produktion suchten. Die Spannungen zwischen den USA und China sowie die Covid-19-Pandemie in den letzten Jahren haben diesen Trend beschleunigt. Arbeitsintensive Industrien, von Bekleidung über Schuhe bis hin zur Elektronik, haben sich somit zu einem wichtigen Motor für das wirtschaftliche Wachstum dieser Länder entwickelt.

Die Auswirkungen auf die Textilindustrie

Kambodscha, ein Zentrum der Bekleidungsproduktion, wird laut Ahmed Albayrak, einem Forschungsmitarbeiter am Lowy Institute, am stärksten von den Zöllen betroffen sein, da die USA einen großen Teil seiner Bekleidungs- und Schuhexporte annehmen. Trotz des beeindruckenden Wachstums im letzten Jahrzehnt gehört Kambodscha immer noch zu den ärmsten Nationen Asiens. Mit etwa 17 Millionen Menschen ist das Land immer noch im Heilungsprozess von seiner turbulenten Geschichte, einschließlich einer geheimen US-Bombenkampagne während des Vietnamkriegs sowie dem Völkermord der Roten Khmer, der brutal 1979 gestürzt wurde.

Unter ihrer Herrschaft wurden mindestens 1,7 Millionen Menschen durch Exekutionen, Krankheiten, Hunger und Überarbeitung getötet. Die Nachwirkungen dieser Traumata sind bis heute zu spüren.

Wirtschaftliche Unsicherheiten

Heute wird die kambodschanische Wirtschaft von Landwirtschaft, Tourismus und insbesondere von der Industrie dominiert, nicht zuletzt weil die Arbeitskräfte dort günstig sind. Nach Berechnungen von CNN entfallen über 37% der Exporte Kambodschas auf die USA, was das Land besonders anfällig für US-Zölle macht. Die Bekleidungs- und Schuhexporte machten im letzten Jahr über 43% der Auslandsverkäufe des Landes aus.

Die zahlreichen Arbeiter in der Bekleidungsindustrie, viele von ihnen leben mit einem Mindestlohn von 200 US-Dollar pro Monat, stehen vor den größten Herausforderungen. Laut dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen waren im vergangenen Jahr etwa eine Million Menschen in der Bekleidungs-, Textil- und Schuhindustrie beschäftigt, wobei etwa 75% dieser Arbeiter Frauen sind.

Internationale Marken und deren Produktion

Große internationale Marken wie Nike und Adidas verlagern ihre Produktionslinien zunehmend nach Südostasien, um die Abhängigkeit von China zu verringern, das sich in einem geopolitischen Konflikt mit den USA befindet. „Die negativen Auswirkungen dieser Zölle auf die gesamte Wirtschaft werden enorm sein“, warnte Albayrak und verwies auf Produktionsrückgänge und Arbeitsplatzverluste.

Trump rechtfertigt seine globalen Zölle mit dem Ziel, Arbeitsplätze im eigenen Land zurückzuholen. Doch laut Casey Barnett, Präsident der CamEd Business School in Phnom Penh,

ist Kambodscha ein Beispiel dafür, warum dieses Ziel unerreichbar ist. „Die Exporte Kambodschas in die USA umfassen Socken, Shorts, Jeans, T-Shirts, Sportschuhe und Kleidung. Es ist einfach unmöglich, arbeitsintensive und niedrigqualifizierte Fertigungen in den USA zu etablieren, weshalb dies keinen Einfluss auf die Rückholung von Arbeitsplätzen haben wird“, erklärte er.

Hoffnungen auf Verhandlungen

Kambodschas Wirtschaft basiert auf Exporten in die USA, die 27% des Bruttoinlandsprodukts ausmachen und Millionen von Menschen aus der Armut geholt haben. „Es wäre wirklich tragisch, dies zu verlieren und hunderte von Tausenden junger Frauen plötzlich arbeitslos zu sehen, keine Möglichkeit zu haben, ihre Familien zu unterstützen und in die Armut gedrängt zu werden“, äußerte Barnett. Für den Moment hoffen die Investoren in Kambodscha, dass sie den Sturm der Zollerhöhung überstehen und auf mögliche Verhandlungen zwischen Phnom Penh und Washington zur Senkung der Zölle zählen können, so Kevin Chang, Gründer von Stronghold Trustee.

Direkt nach Trumps Zolldrohung erhielt Chang zahlreiche Anrufe von seinen Klienten. Dennoch verfolgt er einen abwartenden Ansatz: „Ich glaube nicht, dass es endgültig sein wird. Ich bin zuversichtlich, dass es eine Lösung zum Wohle aller geben wird.“

Der Fokus auf China

Einige Experten sind der Meinung, dass die hohen Zölle auf diese Länder in Südostasien und Südasien Trumps breitere Zielsetzung widerspiegeln, chinesische Exporteure anzugreifen, die ihre Produktion ins Ausland verlagern. Andere, wie Laos mit 48%, Vietnam mit 46% und Myanmar mit 44%, sind ebenfalls stark von den Zöllen betroffen. Kambodscha erhält fast die Hälfte seiner ausländischen Investitionen aus China und die US-

Politik scheint darauf abzuzielen, Chinas Marktstrategie über Drittstaaten zu kontern.

Laut Edwin Lai, einem Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Hong Kong University of Science and Technology, sind die großen Handelsdefizite zwischen diesen Ländern und den USA Zeichen dafür, dass chinesische Investitionen in diese Länder umgeleitet werden. Die USA sind sich darüber bewusst und wollen diese Zölle nutzen, um Druck auf die Länder auszuüben, chinesische Investitionen einzuschränken.

Durch die Verhängung solch hoher Zölle weltweit könnten die USA sich jedoch isolieren, während China als Führer im globalen Handel hervorgeht. „Der Rest der Welt wird versuchen, Freihandel zu praktizieren, und ich kann sehen, dass China die Motivation hat, führend zu sein“, so Lai abschließend.

Bericht von CNNs Hassan Tayir, Chris Lau und Rhea Mogul.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)